

Volks- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 24 Kr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 Kr.
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 23.

Sonntag den 18. März

1860.

Anzeigen.

Am nächsten Mittwoch den 21. d.ß.
werden aus dem hofkammerlichen Wald
Mönch im Anstreich gegen baare Bezahlung
verkauft:

62 forchene Stämme 14 bis 36 Schuh lang
3 bis 9 Zoll mittlerer Durchmesser.

1 Klafter buchene Prügel.

9 Klafter forchene Scheiter und Prügel.

1000 buchene und forchene Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr
im Schlag selbst.

Der Geld-Einzug wird sogleich nach be-
endigtem Verkauf vorgenommen.

Winnenden, den 17. März 1860.

K. Hof-Cameralamt
Kornbeck.

Steinlieferungs-Accord.

Das K. Ministerium des Innern, Abthei-
lung für den Straßen- und Wasserbau, hat
die für nachbenannte Staatsstraßen-Distrikte
abgeschlossenen Steinlieferungs-Accorde nicht
genehmigt, sondern eine weitere öffentliche
Abstreichs-Verhandlung angeordnet nach wel-
cher kein Nachgebot mehr angenommen und
nach Umständen der Zuschlag sogleich erfol-
gen wird. Verhandelt wird: Am Donner-
stag den 22. März 1860 Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhause zu Waiblingen, Haller
Route, Korb und Schwaikheim.

Am Freitag den 23. März Vormittags
10 Uhr auf dem Rathhause zu Winnenden

für die Markungen Winnenden, Hertmanns-
weiler und Mellmersbach.

Die betreffenden Ortsvorstände werden um
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

K. Straßenbau-Inspektion
Ludwigsburg
Döring.

Winnenden.

Bleiche-Empfehlung.



Für die best eingerichtete
Rasenbleiche von Belfer
& Comp. in Pforzheim
nehme ich wieder Leinwand und Faden
unter Zusicherung guter Besorgung an.
S. M a n e r.

Winnenden. Um mit einer Parthie
Sauerwasser-Krüge zu räumen, verkaufe ich
das Stück à 1, 2, 3 Kreuzer.

C. Stähle.

Winnenden. Unterzeichneter ist ge-
sonnen sein Haus in der Kelter-
gasse zu verkaufen.

Liebhaber können täglich einen
mit ihm Kauf abschließen.

Friedrich Bohmweisch,
Schneider-Mstr.

Winnenden. In ein hiesiges Haus
wird in Folge der Erkrankung der Dienstmagd
ein anderes braves Mädchen sogleich oder bis
Georgii gesucht.

Wo? sagt die Redaction.

W i n n e n d e n.

Die Erben des verstorbenen Heinrich Krehl,
Weindreher's dahier verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus
mit gewölbtem Keller in der
Kirchgasse.



22,9 Rth. Gärten allda.

39,9 Rth. Baum- und Grasgarten im Hund-
stall oder Däffner.

$\frac{2}{3}$ Morg. 29,7 Rth. Acker in Kirchhofacker.

$\frac{3}{8}$ Morg. 22,8 Rth. Acker auf dem Birfle.

$\frac{4}{8}$ Morg. 2,1 Rth. Acker im Häusegraben.

$\frac{1}{8}$ Morg. 16,0 Rth. Acker im hintern Stöckach.

$\frac{2}{8}$ Morg. 17,0 Rth. Acker in der Seehalde.

$\frac{1}{8}$ Morg. 6,0 Rth. Acker im Sieberhof.

$\frac{1}{8}$ Morg. 7,3 Rth. Wiese in Seewiesen.

Liebhaber wollen sich am nächsten Montag
Abends 6 Uhr bei Metzger Pfähler ein-
finden.

Holz-Verkauf.



In dem Staatswald
Königsbrunn werden am
Montag den 19 März
1860 im Aufstreich verkauft:

6 $\frac{1}{4}$ Klafter eichene Scheiter.

3 $\frac{1}{4}$ — dito Prügel.

1 — buchen Spaltholz.

19 $\frac{1}{2}$ — buchen Scheiter.

7 $\frac{1}{2}$ — buchen Prügel.

$\frac{1}{2}$ — Aspen.

$\frac{1}{2}$ — Tannen.

1 $\frac{1}{2}$ — Abfallholz.

550 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft früh 10 Uhr bei der be-
kannten Krapsenwiese.

Reichenberg, den 12. März 1860

K. Forstamt.

W i n n e n d e n.

Geld-Offert.

Auf nächst Georgii habe ich aus einer
Vermögensverwaltung 265 fl. gegen zwei-
fache Sicherheit auszuleihen.

H. Stüb.

Winnenden. Ich empfehle mich, da
die Sommerzeit herannahet, im Couvert und
Röcke-Nähen, auch Weißnähen nehme ich an,
und sichere billige und pünktliche Arbeit zu,
und bitte bei den geehrten Herrschaften und
Frauen um geneigtes Zutrauen.

Katharine Kamm,
in der Kirchgasse.

Dieselbe hat ein Nähmädchen, welches Je-
mand monatweise zu bedienen sucht.

Forstamt Schorndorf.

Revier Geradstetten.

Holz-Verkauf.

1. Mittwoch den den 21. l. M. im Wald-



Theil Großößberg bei
Breunigsweiler: 33 Rst.

eichen, buchen, birken,
aspen, Scheiter-Prügel- und Abfallholz, 8775
Reisackwellen. Zusammenkunft Morgens 9
Uhr im Schlag auf dem Weg von Breunigs-
weiler nach Reichenbach.

2. Donnerstag den 22. l. Mts. Scheidholz
in verschiedenen Waldtheilen in der Nähe
von Buch: 3 forchene Baustämme, 21 $\frac{1}{4}$ Rst.
eichen, buchen und forchen Scheiter und Prü-
gelholz, 4425 Reisack-Wellen. Das Stamm-
holz wird zuerst ausgebaut. Zusammenkunft
Morgens 9 Uhr im Waldtheil Marschall, von
wo aus man sich in die Distrikte Pfarrwald,
Groß- und Klein-Rößberg begibt.

Schorndorf den 12. März 1860.

K. Forstamt

Pieninger.

Winnenden. Es sucht
Jemand $\frac{1}{2}$ Morgen Acker im
Brachfeld zu pachten.



Wer? sagt die Redaction d. Bl.

Winnenden. Mein kleinerer Garten,
an den der Frau Notar Rein-
hardt anstoßend, ist mir entbehr-
lich, und können Liebhaber dazu
täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Gärtner, Apotheker.

W i n n e n d e n .

Fahriß-Auktion.

Mittwoch den 21. März wird im Gartensaal des Herrn Conditor Sommer Vormittags 9 Uhr gegen gleich baare Bezah-



lung versteigert:

etwas Silber, Mannkleider, neue und getragene Hemden, Tischzeug, worunter ein Tafeltuch und Servietten, 40 Ellen Tuch, Bettzeug, worunter neues, eine Roßhaar-Matratze, Betten, 2 wollene Couvert, ein gepolsterter Sopha, ein geschliffener Auszugtisch, Bettladen u. Spiegel, eine Guitarre, Kupfergeschirr, eine Mehltruche und Säcke.

M. Bertsch Wittwe.

Drei Tage aus Sclert's Leben

von

W. D. von Horn.

Fortsetzung.

Erster Tag.

In einer der abgelegenen und ältesten Gassen Leipzigs, die aus allen Katastrophen der Stadt ziemlich unversehrt hervorgegangen war, lag ein altes, kleines, haufälliges Häuschen. Es gehörte einem gewissen Reidhardt, einem der reichsten Männer der Stadt, aber auch zugleich einem ihrer geizigsten Geldmacher. Es war sein Vaterhaus gewesen. Er würde es auch längst verkauft haben, wenn er nicht berechnet hätte, daß es viel mehr einbringe, wenn er es vermietete, als wenn er die etwa daraus erlöste Summe verzinslich ausgethan hätte. Er selbst hatte es seit seiner Jugend nicht mehr bewohnt; lebte er in einem stattlichen Hause am Markte.

Auf die Erhaltung und Herstellung des haufälligen Häuschen verwendete er nichts; daher kam es denn auch, daß es in einem traurigen Zustande war. Die Böden waren verfault und zerbrochen, die Wände feucht und das Kreuzholz der Fenster hielt kaum mehr die Eisenschäbchen, welche den in Bleirubenden, runden, stoßblinden Scheiben den Halt

gewähren sollten. Seit Jahren war es an die Familie eines armen Schusters vermietet, der, reicher an Kindern als an Kunden, das Brod des Kummers und der Sorge aß und kaum den Miethzins zu erschwingen im Stande war, zumal in einer Zeit, da der Krieg die Preise der Lebensmittel ungewöhnlich gesteigert hatte.

Treu und ehrlich war die Familie und wahrhaft gottesfürchtig. So lange der Vater arbeiten konnte ging es eben noch leidlich; aber im abgelaufenen Sommer war er schwer erkrankt und konnte sich, bei kümmerlicher Lebensweise, gar nicht wieder erholen und zu Kräften kommen, und darum auch sehr wenig verdienen.

Da war denn das Elend recht groß geworden, und zum Betteln konnten sich die Kinder da erst entschließen, als der Mangel mit eiserner Faust sie anfaßte. So war der Miethzins bis zu dreißig Thalern aufgelaufen, und mit Entsetzen dachten die Armen daran, daß der hartberzige Reidhardt zu Zwangsmassregeln greifen könnte, die ein noch größeres Maß des Elends über sie bringen mußten. — Auf ihren Knien hatte das arme Weib ihn um Nachsicht und Erbarmen angefleht, aber mit harten Worten, mit schweren Drohungen war sie abgewiesen worden. Erst am Schlusse des letzten Vierteljahres hatte der harte Mann sie mit der entschiedenen Erklärung entlassen, wenn nicht in vier Wochen das Geld zur Stelle sei, würde er sie aus der Wohnung werfen lassen. Er war dazu angethan, dies wahr zu machen.

Verzweifelt war das arme Weib heimgekehrt, und die Erzählung des Vorgefallenen machte auf ihren Mann einen solchen Eindruck, daß er auf die Neue schwer erkrankte und seitdem hinsiechte. Wer könnte die Seufzer und Thränen der Mutter und Kinder zählen! — Und immer näher rückte der furchtbare Tag, an dem das Schlimmste ihnen bevorstand. Es war Winter geworden. Eisig drang die Luft durch die schlotternden Fenster in den finstern feuchten Raum der Stube, wo eine Stätte des bodenlosesten Jammers war. Da lag im ärmlichen Bette der hinsiechende Vater, dem der Tod aus den fahlen Zügen sah; da standen und kauerten sechs unmündige Kindlein um den kalten Ofen, freiernd, hungernd, weinend. — Mutterherz, erträgst du das? —

Händeringend stand die Arme da. Sie hatte keine Thränen mehr. Da wandte sich der Kranke im Bette herum und sagte, matt und schwach: wenn auch auf Erden kein Erbarmen mehr ist, droben ist's, bei dem Herrn, der gesagt hat: „Rufe mich an in der Noth so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.“ Komm', theures Weib, kommet, lieben Kinder, wir wollen beten zu dem Herrn, und er wird uns nicht verlassen.

Und tief ergriffen von dem glaubensvollen Worte des Kranken, sank das Weib auf ihre Kniee und die Kinderchen knieten nieder. Der Kranke richtete sich auf, faltete seine Hände, blickte glaubensvoll nach oben und betete laut, inbrünstig, glaubensfreudig.

Und als er Amen gesagt, da war's ihnen, als habe der, der jenes Wort der Mahnung, Verheißung und Ermunterung gesprochen, Ja und Amen zu ihrem Gebete gesagt, und ein Vertrauen erfüllte ihre Herzen, das neuer Hoffnung die Pforte aufthat.

Die Mutter und die zwei ältesten Kinder nahmen Körbe, um vor das Thor zu gehen, wo die Zimmerleute an den Balken eines neuen Hauses arbeiteten und den Armen es nicht zu versagen pflegten, wenn sie die kleinen Spänlein und Abfälle sorgfältig auflösen; die drei jüngeren gingen aus nach Brod an die Thüren der Barmherzigen, und das jüngste blieb beim kranken Vater, daß es ihm eine Handreichung thue, wenn er deren bedürfen sollte. Es war der Morgen des Tages, an dem der alte Reidhardt zu dem Aeußersten schreiten wollte.

Der Himmel war klar und wolkenlos. Aus dem tiefen Blau schien die Morgensonne hell und klar auf die hartgefrorene Erde, und der Südwind blies mit schneidender Schärfe durch die Straßen und — die dünne arme Kleidung der Drei, die hingingen, die Spänlein aufzulösen, nach denen sich die Zimmerleute nicht bücken mochten. Sie zitterten vor Frost, denn keine Speise hatte sie heute noch erquickt.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 15. März 1860.

Getreide-Gattungen.	Voriger	Neue Zusubr.	Gesammt-Quantum.	Heutiger	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Rest.			Verkauf.			
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.
Dinkel.	51	191 ⁷ / ₈	242 ¹ / ₈	214 ⁷ / ₈	28	1492	24
Haber.	2	74	76	76	0	531	7

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen	Höchst. Durchschn.-Preis.		Mittel-Preis.		Nächst. Durchschn.-Preis.		Der Preis ist gestiegen	Der Preis ist gefallen.	Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel, pr. Schfl.	7	11	6	57	6	46	—	2	Gewicht des Dinkels
Haber, — —	7	42	6	59	5	48	—	27	
Waizen, pr. Eri.	2	30	2	24	—	—	—	—	per Sch fl.
Kernen, pr. Schfl.	17	36	16	—	—	—	—	—	161 155 144
Gerste, pr. Eri.	1	40	1	36	—	—	—	—	durchschnittlich
Roggen, pr. Eri.	1	52	1	44	—	—	—	—	153 Pfd.
Mischling, . . .	1	45	1	40	—	—	—	—	
Einforn,	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erbisen,	3	—	2	42	—	—	—	—	Dinkel.
Linsen,	3	—	2	42	—	—	—	—	Höchst. Niederst.
Welschkorn, . . .	2	6	2	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. fr.
Ackerbohnen . . .	2	6	2	—	1	56	—	—	8 6 20
Wicken,	1	52	1	44	—	—	—	—	
Butter 1 Pfund,	—	22	—	21	—	20	—	—	

8 Pfund Brod 30 fr. Nach der Brodtaxation vom 9. März. 1 Kreuzerweck 6 Loth